

Die neue GAP ab 2023

Infoveranstaltung Grünes Zentrum Ostfriesland
am 6. Februar 2023 in Moormerland

Dr. Wilfried Steffens



Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.



ZIELE DER GAP





Ein neues Umsetzungsmodell



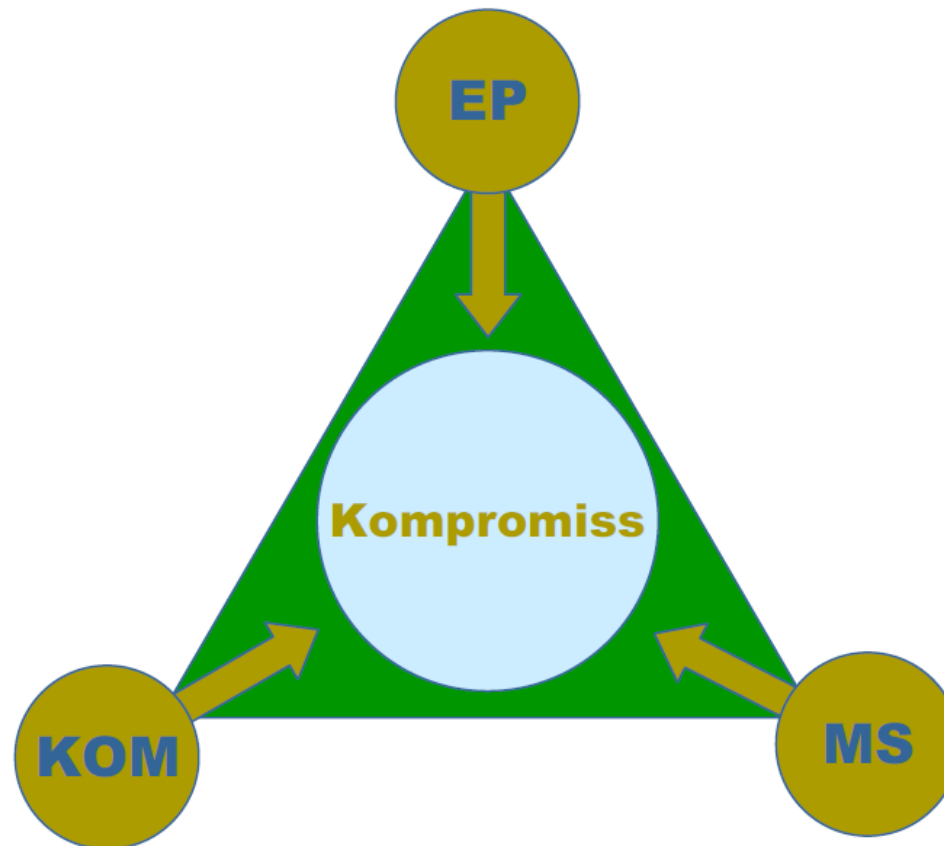
Klima und Umwelt – „Grüne Architektur“



Trilog zwischen EP, KOM und Rat

Ergebnis immer 3 : 0, nie 2 : 1!

Abschluss 25. Juni 2021!



Aktueller Stand der Reform im Gesetzgebungsprozess (I)

⇒ EU-Ebene

- **29.11.2017:** Mitteilung der Kommission „Ernährung und Landwirtschaft der Zukunft“
- **01.06.2018:** Vorschlag der Kommission für eine „Verordnung mit Vorschriften für die Unterstützung der von den Mitgliedsstaaten im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik zu erstellenden und durch den Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) zu finanzierenden Strategiepläne“.
 - Vorläufige politische Einigung im Trilog am 25.6.2021.
 - Am **6.12.2021** im Amtsblatt der EU veröffentlicht.
- **31.10.2019:** Verordnungsvorschlag der Kommission mit bestimmten Regelungen für den Übergang ...
 - Am **28.12.2020** im Amtsblatt der EU veröffentlicht.
- **Kommissionsmitteilungen:** Green Deal (11.12.2019), Biodiversität, „Farm to fork“ (20.5.2020), Klimaschutz (12.9.2020)
- **Corona:** „Next Generation EU“ (21.7.2020, endgültige Einigung 10.12.2020, Notifizierung durch nationale Parlamente Juni 2021).
- **27.07.2022:** Durchführungsverordnung der KOM zur Länder-Derogation von GLÖZ 7 und GLÖZ 8. (Ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, „Ernährungssicherung“).

Aktueller Stand der Reform im Gesetzgebungsprozess (II)

⇒ Nationale Ebene

- ⇒ 05.03.2021: Vorlage nationaler Gesetzentwürfe durch BMEL
- ⇒ Verkündung im Bundesgesetzblatt
 - 22.07.2021: GAPDZG, GAPKondG
 - 17.08.2021: GAPInVeKoSG
 - 31.01.2022: GAPDZV
 - 17.12.2021: GAPKondV (Am 13.12.2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht)
- ⇒ 21.02.2022: Einreichung GAP-Strategieplan zur Notifizierung bei der Kommission
 - 1.799 Seiten plus Anhang
- ⇒ 20.05.2022: „Observation Letter“ der Kommission mit 296 „Anmerkungen“
- ⇒ 07.06.2022: Kurzstellungnahme des BMEL zum „Observation Letter“
- ⇒ 05.08.2022: Vorlage Umlaufbeschluss des BMEL zur Länder-Derogation von GLÖZ 7 und GLÖZ 8 (als Folge Ukraine-Krieg)
- ⇒ 16.09.2022: Beschluss GAPAusnV im Plenum Bundesrat (Am 21.12.2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht).

Aktueller Stand der Reform im Gesetzgebungsprozess (III)

- ⇒ 30.09.2022: Einreichung überarbeiteter GAP-Strategieplan
 - 1.736 Seiten plus Anhang
 - Frist zur Genehmigung des GAP-Strategieplans drei Monate
- ⇒ 07.10.2022: Beschluss GAPInVeKoSV im Plenum Bundesrat (Am 19.12.2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht)
- ⇒ 14.10.2022: Erneute Einreichung des um technische Anpassungen korrigierten GAP-Strategieplans.
- ⇒ 20.10.2022: Erste VO zur Änderung der GAPDZV (Am 30.11.2022 im Bundesanzeiger verkündet)
- ⇒ 20.10.2022: Erste VO zur Änderung der GAPKondV (Am 16.12.2022 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht)
- ⇒ 21.11.2022: Eingang „Durchführungsbeschluss der Kommission zur Genehmigung des nationalen GAP-Strategieplans für Deutschland“.
- ⇒ 13.01.2023: Referentenentwurf GAPFinISchG
- ⇒ Vorlage der Rechtsverordnungen des Landes, insbesondere im Bereich der GAPKondV und GAPDZV: Termin?

Eckpunkte der GAP (in der nationalen Umsetzung) (I)

- ⇒ **Zahlungsansprüche** (§ 4 GAP-DirektZahlG)
 - Die Einkommensgrundstützung wird nicht auf der Grundlage von ZA gewährt
 - Die Einkommensgrundstützung wird als bundeseinheitlicher Betrag je Hektar förderfähige Fläche gewährt (ca. 156 EUR/ha).
- ⇒ **Zahlungen an Kleinlandwirte** (Art. 28 VO (EU) 2021/2115)
 - Keine Anwendung in D
- ⇒ **Anhebung der Umschichtung** von Direktzahlungsmitteln in die 2. Säule
 - **Alte Förderperiode:** Bis 2020: 4,5 %;
 - **Übergangsperiode:** 2021: 6 %; 2022: 8 %
 - **Neue Förderperiode:** 2023: 10 %; 2024: 11 %; 2025: 12,5 %; 2026: 15 %
 - **Laut Trilogbeschluss bis 42 % möglich!**
 - zweckgebundener **Miteinsatz laut AMK-Beschluss** vom 26.3.2021 in den Bereichen
 - AUKM
 - Tiergerechte Haltung und Tierwohl
 - Schutz der Ressource Wasser
 - Ökolandbau und
 - Benachteiligte Gebiete.

Eckpunkte der GAP (in der nationalen Umsetzung) (II)

- ⇒ **Anhebung der Umverteilungsprämie** von 7 % der DZ-Mittel auf 12 % (nach Umschichtung)
 - **Gruppe 1:** 1 – 40 ha: ca. 68 bis 64 €/ha
 - **Gruppe 2:** 41 – 60 ha: ca. 41 bis 38 €/ha
 - Umverteilungsprämienmittel sinken im Zeitablauf wegen erhöhter Umschichtung
- ⇒ **Aktiver Betriebsinhaber:** Einführung, wenn Trilog die obligatorische Einführung beschließt (§ 3a GAPDZG): **Beschluss erfolgt!**
 - **Mitgliedschaft** in der landw. **Unfallversicherung** oder §§ 125 (Bahn, Bund) oder 128 (Land) VII. SGB (BG Verkehr fehlt) oder
 - **Weniger als 5.000 EUR Direktzahlungen im Vorjahr oder im Antragsjahr, falls im Vorjahr kein Antrag**

Eckpunkte der GAP (in der nationalen Umsetzung) (III)

- ⇒ **Einführung gekoppelter Direktzahlungen** (2 % der DZ-Mittel nach Umschichtung)
 - **Mutterschafe und –ziegen (mind. 6):** ca. 35 € (2023) bis 33 € (2026) pro Muttertier
 - Am 1. Januar min. 10 Monate alt, Haltung vom **15. Mai** bis min. **15. August**, **Pflichten zur Registrierung und Kennzeichnung von Tieren erfüllt.**
 - **Mutterkühe (mind. 3):** ca. 75 € bis 72 € pro Mutterkuh
 - Min. eine Kalbung, Haltung vom **15. Mai** bis min. **15. August**, **Kennzeichnung...erfüllt.**
 - Betriebsinhaber darf keine Kuhmilch oder Kuhmilcherzeugnisse abgeben
- ⇒ **Anhebung der Junglandwirteprämie** (3,3 % bis 3,5 % der DZ-Mittel; 147,5 Mio. €/Jahr für D)
- ⇒ **Konditionalität** als Mindestkriterien für Direktzahlungen
- ⇒ Liste mit **7 (10) Ökoregelungen**
 - Budget: 23 % der DZ-Mittel nach Umschichtung.

Junglandwirte-Einkommensstützung (I)

⇒ **Junglandwirt** ist laut § 12 GAPDZG

- eine natürliche Person, die sich erstmals als Betriebsleiter niederlässt und im Jahr der Niederlassung nicht älter als 40 Jahre ist.
- **Betriebsinhaber, der keine natürliche Person** ist:
 - hier muss der Junglandwirt (maßgebliche Person) **erstmalig wirksam und langfristig die Kontrolle haben** (allein oder gemeinschaftlich mit anderen) in Bezug auf die Entscheidungen zur Betriebsführung, zur Verwendung von Gewinnen und zu finanziellen Risiken und
 - im Jahr der Aufnahme dieser Kontrolle **nicht älter als 40 Jahre** sein und
 - sich zuvor nicht in einem landwirtschaftlichen Betrieb als Betriebsleiter niedergelassen haben und
 - zuvor nicht einen Betriebsinhaber in einer anderen Rechtsform als der einer natürlichen Person kontrolliert haben.
 - **Kontrolle** = **keine Entscheidung gegen den Junglandwirt möglich**
 - Sonderfall e.G. und AG: Maßgebliche Person muss die Mitwirkung an den betrieblichen Entscheidungen rechtlich möglich sein.

Junglandwirte-Einkommensstützung (II)

- ⇒ Weitere Vorgaben für Junglandwirte-Einkommensstützung
- **Erstmalige Beantragung** spätestens im fünften Jahr nach dem Jahr der Niederlassung oder der Aufnahme der Kontrolle.
 - **Anspruchszeitraum** fünf Jahre beginnend mit dem Jahr der erstmaligen Beantragung.
 - Für **maximal 120 ha** (bisher 90 ha) werden **ca. 134 €/ha** (bisher ca. 44 €/ha) gezahlt.
 - Es gilt das Prinzip „Ein Mal pro Junglandwirt und ein Mal pro Betriebsinhaber“

Junglandwirte-Einkommensstützung (III)

- ⇒ **Neu ab 2023: Qualifikationsnachweis** als Voraussetzung zur Junglandwirte-Einkommensstützung (§ 9 GAPDZV)
- **Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Landwirtschaft** oder
 - **Studienabschluss** im Agrarbereich oder
 - erfolgreiche Teilnahme an **Bildungsmaßnahmen** zur Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs im Umfang von mindestens 300 Stunden oder
 - eine mindestens **zweijährige Tätigkeit** in einem oder mehreren landwirtschaftlichen Betrieben mit
 - Arbeitsvertrag mit mindestens 15 Stunden Arbeitszeit pro Woche oder
 - krankenversicherungspflichtige Beschäftigung als Familienangehöriger oder
 - Gesellschafter eines Betriebsinhabers mit mindestens 15 Stunden Leistung pro Woche.
- ⇒ **Übergangsregelung**
- Junglandwirteförderung nach „alter Regelung“: Fortführung nach „neuer Regelung“ mit erhöhten Fördersätzen möglich und ohne Qualifikationsnachweis, wenn Fünfjahresfrist am 31.12.2022 noch nicht abgelaufen war.

Mindestanforderungen an die Konditionalität

⇒ **Grundsatz:** Begünstigte, **incl. Kleinlandwirte und Ökobetriebe**, die Direktzahlungen in Form von

- Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit
- ergänzende Umverteilungseinkommensstützung für Nachhaltigkeit
- ergänzende Einkommensstützung für Junglandwirte
- Regelungen für Klima und Umwelt
- gekoppelte Einkommensstützung
- kulturspezifische Zahlung für Baumwolle

➤ **Hinweis:** AUKM und AGZ der 2. Säule unterliegen ebenfalls der Konditionalität erhalten, werden mit einer **Verwaltungssanktion** belegt, wenn sie die Grundanforderungen an die Betriebsführung und die Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand von Flächen in den Bereichen

- Klima und Umwelt
- öffentliche Gesundheit, Tier- und Pflanzengesundheit
- Tierschutz und **(neu):**
- Regelungen zur Beschäftigung von Arbeitnehmern, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Mindestvorschriften für Arbeitsmittel („Soziale Konditionalität“)

nicht einhalten.

Konditionalität

⇒ Bestehend aus

➤ **Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB)**

- Anforderungen des bestehenden Fachrechts (z.B. Regelungen zur Düngung, Arbeitsrecht und Arbeitssicherheit, Tierseuchen, Tierkennzeichnung usw.)
- **Hinweis:** Nach den Trilogergebnissen fallen die Regelungen zur Registrierung und Kennzeichnung von Tieren nicht unter die Konditionalität! **Aber: gekoppelte Tierprämien!** (§19 Abs. 3 Nr. 4 GAPDZG)

➤ **Standards für den guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand von Flächen (GLÖZ)**

⇒ Konditionalität muss von allen Direktzahlungsempfängern eingehalten werden

- keine Ausnahmen für Ökobetriebe (**außer GLÖZ 7**) und Kleinerzeuger
- und bildet die Baseline für Ökoregelungen der 1. Säule und Förderung der 2. Säule (AUKM)

⇒ Konditionalität, Ökoregelungen und Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen bilden die grüne Architektur der GAP

⇒ **Neu** nach Abschluss des Trilogs: „**Soziale Konditionalität**“ (Freiwillig ab 2023; verpflichtend ab 2025)

GLÖZ-Standards (Auswahl) (I)

⇒ GLÖZ 1:

➤ Erhalt des Dauergrünlandes

- Regelungen zur Entstehung des Dauergrünlandes (fünf Jahre) bleiben im wesentlichen bestehen, **aber:**
- Dauergrünland, das ab dem 1.1.2021 neu entstanden ist, kann ohne **(förderrechtliche)** Genehmigung umgewandelt werden (**gilt nicht**, wenn Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland mit ELER-Mitteln gefördert wurde und bei Dauergrünland in der Gebietskulisse GLÖZ 2 und GLÖZ 9). Die Umwandlung ist...
 - ... der zuständigen Behörde im nächsten Sammelantrag nach den Vorschriften über das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem anzuzeigen.
 - Eine **Fruchtfolge** liegt bei Ackerland auch vor bei der Aussaat von Gras nach dem Anbau einer Mischung von Gras und Leguminosen und der Aussaat einer solchen Mischung nach dem Anbau von Gras.
 - **Das Umpflügen einer Fläche**, die mit Gras oder anderen grünfutterpflanzen bewachsen ist mit dem Ziel, die Fläche wieder mit Gras oder anderen Grünfutterpflanzen anzulegen, **ist der zuständigen Behörde spätestens einen Monat nach dem Umpflügen anzuzeigen.**
 - **Nicht als Pflügen gilt** eine flache Bodenbearbeitung von bestehendem Dauergrünland zur Narbenerneuerung in der bestehenden Narbe (Walzen, Schleppen, Striegeln, Schlitzen und die Saatbettbereitung durch lediglich flach in den Boden wirkende mechanische Eingriffe).
 - **Rückumwandlung bei Umwandlung ohne Genehmigung:** Sofern eine Genehmigung für die Umwandlung von Dauergrünland hätte erteilt werden können, soll die zuständige Behörde auf Antrag die Umwandlung nachträglich genehmigen.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (II)

⇒ GLÖZ 2:

- Kohlenstoffreiche Böden sollen angemessen geschützt werden
 - Feuchtgebiete und Moore
 - Trilog: MS können in begründeten Fällen im Rahmen des GAP-Strategieplans festlegen, GLÖZ 2 erst ab dem Jahr 2024 oder ab dem Jahr 2025 umzusetzen
 - **In Niedersachsen Umsetzung frühestens ab 2024.**
 - **Vorgaben**
 - **Dauergrünland darf nicht umgewandelt oder gepflügt werden.**
 - Neuanlage von Drainagen nur mit Genehmigung unter Beachtung insbesondere der klimarelevanten Belange und im Einvernehmen mit der Naturschutz-/Wasserschutzbehörde
 - Bestehende Drainagen: Instandsetzung und Erneuerung nur mit Genehmigung möglich, wenn damit eine (zwingend notwendige) Tieferlegung des vorhandenen Entwässerungsniveaus erfolgt.
 - Auf Ackerflächen keine Veränderung des Bodenprofils durch
 - » Eingriffe mit schweren Baumaschinen
 - » Bodenwendung tiefer als 30 cm
 - » Aufsandung
 - **Gebietskulisse wird erarbeitet,**
 - C_{org}-Gehalte mind. 7,5 % organischer Bodenkohlenstoff oder 15 % organische Bodensubstanz
 - alternativ: Festlegung bestimmter Bodenarten oder –typen (auch Anmoore, tiefgepl. Böden)
 - **Landesregierungen können per Rechtsverordnung** Mindestgrößen (2 ha-NDS: 1 ha) zur Aufnahme von Feuchtgebieten und Mooren in die Gebietskulisse festlegen....
 - ...und vor 2020 tiefgepflügte Flächen (Treposole) aus der Gebietskulisse ausnehmen.
 - Flache Bodenbearbeitung gilt nicht als Pflügen (Walzen, Schlitzen, Striegeln, flach in den Boden wirkende mechanische Eingriffe).

GLÖZ-Standards (Auswahl) (III)

⇒ GLÖZ 4:

- Schaffung von **Pufferstreifen an Gewässern** (3 m) mit Verbot des Ausbringens von Dünge-/ Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten
 - Abstandsregelung gilt nicht bei Gewässern, die nach Landeswasserrecht kein Gewässer i.S. des Wasserhaushaltsgesetzes sind (**Gewässer von wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung: Straßengräben als Bestandteil von Straßen, Be- und Entwässerungsgräben, Fischteiche, Heilquellen usw.)**)
 - **GAP-Strategieplan:** Aufgrund regionaler Wassergesetzgebung kommen z.B. in Niedersachsen nur Gräben, die nicht dazu dienen, die Grundstücke mehrerer Eigentümer zu be- oder entwässern, als Gewässer von wasserrechtlich untergeordneter Bedeutung in Frage.
 - **Landesregierungen können** in Gebieten, in denen die landwirtschaftlichen Flächen in einem erheblichen Umfang von End- und Bewässerungsgräben durchzogen sind, den Abstand mit entsprechender Begründung verringern, aber nicht kleiner als einen Meter.
 - **Nicht möglich in roten Gebieten**
 - Geforderte größere Abstände z.B. nach landw. Fachrecht (DüV, PflSchAnwV, PflSchG) oder nationalem Umweltrecht bleiben unberührt.
 - **Stilllegung nach GLÖZ 8 entlang der Gewässer möglich.**
 - Vereinbarkeit mit „**Niedersächsischem Weg**“?! Stichwort: Doppelförderung!

GLÖZ-Standards (Auswahl) (IV)

⇒ **GLÖZ 5:** Verringerung des Risikos der Bodenbeschädigung und -erosion

- Weitgehende Fortsetzung mit Anpassungen bestehender Regelungen des Erosionsschutzes
- **Landesregierungen können** durch Rechtsverordnung von den Bundesregelungen **abweichende Anforderungen festlegen**, soweit dies erforderlich ist, um in bestimmten Gebieten folgendem Rechnung zu tragen
 - witterungsbedingten Besonderheiten
 - besonderen Anforderungen bestimmter Kulturen oder
 - besonderen Erfordernissen des Pflanzenschutzes gem. PflSchG.
- **Landesregierungen stellen sicher**, dass die von ihnen festgelegten abweichenden Maßnahmen im Hinblick auf den Schutz vor Erosion mindestens so wirksam sind, wie die betreffenden Anforderungen der GAPKondV
- **Beispiele für gleichwertige Länderregelungen**
 - Winterfurche
 - Pflügen quer zum Hang
 - Anlage von Erosionsschutzstreifen
 - teilflächenspezifische Bodenbearbeitung quer zum Hang
 - ...

GLÖZ-Standards (Auswahl) (V)

⇒ GLÖZ 6:

➤ Mindestbodenbedeckung in sensibelsten Zeiten

- Regelung „alt“: Der Begünstigte hat in der Zeit vom **1. Dezember** des Antragsjahres bis zum **15. Januar** des darauffolgenden Jahres auf seinem Ackerland eine Mindestbodenbedeckung sicherzustellen.
- **Regelung „neu“**: Mindestbodenbedeckung auf mind. 80 % der Ackerflächen des Betriebes vom 15. November des Antragsjahres bis zum 15. Januar des darauffolgenden Jahres durch
 - Anbau mehrjähriger Kulturen, Winterkulturen, Zwischenfrüchten, Stoppelbrachen (**keine Bodenbearbeitung!**) von Körnerleguminosen und Getreide **neu: incl. Mais** oder sonstige Begrünungen (z.B. Untersaat in Hauptkultur) sowie Mulchauflagen, nicht wendende Bodenbearbeitung z.B. mittels Grubber oder Scheibenegge, Folienabdeckung usw.
 - **GAP-Strategieplan**: Innerhalb des Zeitraums der Mindestbodenbedeckung ist ein Wechsel der Mindestbodenbedeckung möglich.
 - Keine Ausnahmen vorgesehen, **aber: Abweichende Zeiträume**:
 - **1. Ackerflächen mit frühen Sommerkulturen** (Aussaat/Auspflanzung bis 31. März) können die Mindestbodenbedeckung vom **15. September bis 15. November** aufweisen
 - **2. Ackerflächen auf schweren Böden** (nach Anlage 6 GAPKondV oder solchen mit mind.17 % Tongehalt) von der Ernte bis zum 1. Oktober
 - Der auf den 15. November bis 15. Januar festgelegte Zeitraum betrifft auch Ackerland mit zur Bestellung im darauffolgendem Jahr vorgeformten Dämmen (Selbstbegrünung zwischen den Dämmen) und Obstbaum-/Weinbaukulturen

GLÖZ-Standards (Auswahl) (VI)

- **Ausgenommen** von den Begrünungspflichten sind
 - **Brachliegende Flächen: Selbstbegrünung oder aktive Begrünung.** Kein Mähen und Zerkleinern des Aufwuchses vom 1. April bis 15. August (bisher: 30. Juni)
 - **Umbruch mit unverzüglicher Ansaat** brachliegender Flächen ist zu Pflegezwecken und zur Erfüllung von AUKM- und Ökoregelungsverpflichtungen außerhalb des Zeitraums 1. April bis 15. August zulässig.
 - Innerhalb des genannten Zeitraums ist ein Umbruch zulässig, wenn der Begünstigte im Rahmen von AUKM oder Ökoregelungen zur Anlage ein- oder mehrjähriger Blühstreifen oder –flächen verpflichtet ist.
 - Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus AUKM zum Schutz von gefährdeten Tierarten der Feldflur wie dem Feldhamster ist eine Bodenbearbeitung mit anschließender Selbstbegrünung im Zeitraum 1. bis 20. April zulässig.
 - **Pflegemaßnahmen durch Schröpfungsschnitt** infolge AUKM-Verpflichtungen sind bei mehrjährigen Blühstreifen oder –flächen im Zeitraum 1. Juli bis 28. Februar des Folgejahres zulässig.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (VII)

⇒ **GLÖZ 7: Fruchtwechsel auf dem Ackerland (in 2023 ausgesetzt).**

- **Trilog: Fruchtfolge** besteht in mindestens einmal jährlich stattfindendem Fruchtwechsel auf Parzellenebene einschließlich angemessen bewirtschafteter Nebenkulturen („Secondary Crops“)
 - Regelung „alt“: Verpflichtung, auf dem **gesamten Ackerland** eine andere Hauptkultur als im Vorjahr anzubauen.
 - **Regelung „neu“**: Auf mind. **33 %** der Ackerflächen eines Betriebes hat bezogen auf das Vorjahr ein Wechsel der Hauptkultur zu erfolgen.
 - **Regelung „neu“**: Auf mind. weiteren **33 %** der Ackerflächen eines Betriebes hat ein Fruchtwechsel durch jährlichen Wechsel der Hauptkultur **oder** durch den Anbau einer Zwischenfrucht/Untersaat (Aussaat bis 15. Oktober, Standzeit bis 15. Februar des Folgejahres) zu erfolgen. Dann: Wechsel der Hauptkultur spätestens im 3. Jahr.
 - **Regelung „neu“**: Auf den restlichen Ackerflächen findet ein Wechsel der Hauptkultur spätestens im 3. Jahr statt.
 - **GAP-Strategieplan**: Trotz Aussetzung der Regelungen zum Fruchtwechsel sind in 2024 die Vorgaben zum jährlichen Wechsel der Hauptkultur zum Jahr 2023 bzw. zum Wechsel der Hauptkultur spätestens im dritten Jahr im Vergleich zu den Jahren 2022 und 2023 zu beachten.
 - **GAP-Strategieplan**: Die Vorgabe zum Anbau einer Zwischenfrucht/Untersaat im Herbst 2022 kann „aus zeitlichen Gründen nicht umgesetzt werden“.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (VIII)

- Als **Hauptfruchtarten**, die dem Fruchtwechsel unterliegen, gelten
 - eine Kultur der verschiedenen, in der botanischen Klassifikation landwirtschaftlicher Kulturpflanzen definierten **Gattungen**
 - Jede **Art** im Fall der Gattungen Brassicaceae (Kreuzblütler), Solanaceae (Nachtschattengewächse) und Cucurbitaceae (Kürbisgewächse)
 - **Winter- und Sommerkulturen** gelten als unterschiedliche Hauptfruchtarten, auch wenn sie zur selben Gattung gehören. (**Aussaat vor dem 1.1. des Antragsjahres = Winterweizen, nach dem 1.1. = Sommerweizen**).
 - **Triticum Spelta** (Dinkel/Spelz) gilt als unterschiedliche Hauptfruchtart gegenüber Hauptfruchtarten, die zu derselben Gattung gehören.
 - **Leguminosenmischkulturen** und
 - **Sonstige Mischkulturen** (analog Ökoregelung 2).
- **Hauptkultur** im Rahmen des Fruchtwechsels **ist die Kultur, die im Zeitraum vom 1. Juni bis zum 15. Juli des Antragsjahres am längsten auf der Fläche steht.**
- **Ausnahmen:** Mehrjährige Kulturen, Gras oder andere Grünfutterpflanzen, Brachen.
- **Ausgenommen vom Fruchtwechsel sind darüber hinaus:** Grassamen-/Rollrasenproduktion, Klee gras und Luzerne in Reinsaat oder in Mischungen von Leguminosen, jedoch nur, solange diese Leguminosen vorherrschen.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (IX)

- **Ebenfalls ausgenommen:** Der Anbau von Mais zur Herstellung von anerkanntem Saatgut, von Tabak und von **Roggen** in Selbstfolge.
- Regelung „alt“: Fruchtwechsel kann auch durch Anbau einer Zweitkultur (**Anbauzeitraum: 01.06 bis 15.07.**), die im Antragsjahr zur Ernte führt, erbracht werden.
- Die **Verpflichtung** im Antragsjahr auf mind. 33 Prozent des Ackerlands des Betriebes eine andere Hauptkultur als im Vorjahr anzubauen **gilt als erfüllt**, wenn auf der Ackerfläche beetweise verschiedene Gemüsekulturen, Küchenkräuter, Heil-, Gewürz- oder Zierpflanzen angebaut werden, sowie wenn die Ackerfläche als Versuchsfläche mit mehreren beihilfefähigen Kulturarten genutzt wird.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (X)

- Anwendung folgender **Ausnahmemöglichkeiten**
 - Ausnahme für Betriebe mit mehr als 75 % der Ackerfläche mit Gras-/Grünfutterpflanzen, Brachen, Leguminosen oder Kombinationen der genannten Kulturen **(bei Betrieben mit einer verbleibenden Gesamtgröße bis zu 50 Hektar Ackerland)**
 - Ausnahme für Betriebe mit mehr als 75 % der beihilfefähigen Fläche mit Dauergrünland, Anbau von Gras-/Grünfutterpflanzen, Kulturen im Nassanbau oder Kombinationen der genannten Kulturen **(bei Betrieben mit einer verbleibenden Gesamtgröße bis 50 Hektar Ackerland)**
 - Ausnahme für Betriebe mit bis zu **zehn Hektar** Ackerfläche
 - zertifizierte Ökobetriebe nach der VO (EU) Nr. 848/2018 erfüllen GLÖZ 7 per se.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (XI)

- ⇒ **GLÖZ 8: Mindestanteil der landwirtschaftlichen Fläche für nichtproduktive Flächen oder Landschaftselemente (in 2023 laut GAPAusnV)**
- **Regelungen werden **nicht** ausgesetzt**, sondern in 2023 nach der **Länder-Derogationsregelung** modifiziert und **Nutzung der Ausnahme freiwillig!**
 - **Angerechnet werden können** auf die vier Prozent GLÖZ 8-Brachen
 - **bestimmte Landschaftselemente**
 - **Ackerflächen mit Anbau von Getreide (außer Mais), Sonnenblumen, Leguminosen (außer Soja).**
 - **Betriebsinhaber, die von dieser Anrechnungsmöglichkeit Gebrauch machen, können **nicht** an der Ökoregelung nach § 20 Abs. 1 Nr. 1 a und b GAPDZG teilnehmen**
 - **freiwillige Stilllegung**
 - **Blühstreifen/-flächen auf den zusätzlichen Stilllegungsflächen.**
 - **Flächen, die der Betriebsinhaber in 2021 und 2022 im Sammelantrag als**
 - **nicht für die Erzeugung genutzt oder**
 - **ÖVF-Brachen (**nicht: AUKM-Brachen nach Ablauf der Verpflichtungsdauer**)****angegeben hat, können nach Umbruch und Einsaat mit Getreide, Sonnenblumen oder Leguminosen (Umbruch seit 1.8. laut AgrarZahlVerpflV möglich) **nicht** auf GLÖZ 8-Brachen angerechnet werden. **Bei Nutzung der Ausnahme müssen die in 2021 und 2022 stillgelegten Flächen auch 2023 stillgelegt bleiben! Auch bei Pächterwechsel!****
 - **Keine Anrechnungsmöglichkeit für KUP.**

GLÖZ-Standards (Auswahl) (XII)

⇒ GLÖZ 8: (ab 2024)

- Nichtproduktive Ackerflächen und Landschaftselemente (3 %) zur Verbesserung der Biodiversität, falls im Trilog höherer Prozentsatz beschlossen wird, Übernahme der Trilogbeschlüsse (GAP-Konditionalitäten-Gesetz)
 - Umsetzung D: **Vier Prozent der Ackerfläche....**
 - Anforderungen an nichtproduktive Flächen:
 - **Stilllegungszeitraum:** Die Flächen müssen während des ganzen Antragsjahres brach liegen, beginnend nach der Ernte der Hauptkultur im Vorjahr.
 - Die Fläche ist der Selbstbegrünung zu überlassen oder ist aktiv zu begrünen.
 - Bei aktiver Begrünung: Keine landwirtschaftliche Kultur in Reinsaat ausäen.
 - Die **Bodenbearbeitung** und der Dünge- und PSM-Einsatz ist auf solchen Flächen **untersagt, außer bei aktiver Begrünung durch Aussaat!**
 - **Mähen und Mulchen** nur alle 2 Jahre erforderlich.
 - **Aussaat einer Winterkultur** oder Beweidung mit Schafen und Ziegen ab **1. September (bisher 15. August)**, außer bei Einsaat von Winterraps und Wintergerste. Dann bleibt es beim 15. August.)
 - Bei **Futtermangel** aufgrund ungünstiger Witterung können die zuständigen Behörden ab dem **1. August** den Aufwuchs zur Beweidung mit Tieren oder zur Schnittnutzung freigeben.

GLÖZ-Standards (Auswahl) (XIII)

- Angerechnet werden:
 - Landschaftselemente als Bestandteil der förderfähigen Fläche und Landschaftselemente, die dem Beseitigungsverbot unterliegen (Hecken, Knicks usw.), inkl.
 - Pufferstreifen nach GLÖZ 4 mit einer Mindestparzellengröße von 0,1 Hektar;
aber nicht:
 - Ackerland, auf dem sich ein Agroforstsystem im Sinne des § 4 Abs. 2 GAPDZVO befindet
- 75 Prozentregelung für grünlandstarke Betriebe wie bei GLÖZ 7 (**Aber:** Regelung nicht auf Betriebe mit verbleibender Gesamtgröße von 50 Hektar Ackerland begrenzt)
- Ausnahme für Betriebe mit bis zu 10 Hektar Ackerfläche

GLÖZ-Standards (Auswahl) (XIV)

⇒ GLÖZ 9:

- **Verbot der Umwandlung von Dauergrünland** in FFH- und (neu) Vogelschutzgebieten.
 - Umwandlungs- und Pflugverbot gilt für umweltsensibles Dauergrünland
 - **Narbenerneuerung** ist mindestens 15 Werktage vor der geplanten Durchführung schriftlich oder elektronisch anzuzeigen, sofern umweltsensibles Dauergrünland betroffen ist.
 - Gilt entsprechend für gesetzlich geschützte Biotope.
 - Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung Dauergrünland in Vogelschutzgebieten ganz oder teilweise von der Regelung zum Umwandlungs- bzw. Pflugverbot auszunehmen, wenn wichtige Gründe dafür sprechen (§ 12 Abs. 5 Satz 1 GAPKondG).
 - **Niedersachsen/Bremen/Hamburg und Bayern machen davon Gebrauch.**
 - **Niedersachsen nur vom Pflugverbot zum Zwecke der Narbenerneuerung.**

Ökoregelungen (I)

⇒ Freiwillige, jährliche Prämie für spezifische Klima- und Umweltmaßnahmen

- Budget 23 % der Mittel aus der 1. Säule (ca.1 Mrd. €/Jahr).
- **Anhebung der Höchstbeträge von 110 % auf 130 %.**
- **Begünstigte haben einen Rechtsanspruch auf die Zahlungen (anders als bei AUKM)**
- **Maßnahmen:** § 20 GAP-DirektZahlG
 - **1. Verbesserung der Biodiversität (Anlage 5 (zu § 17 Abs. 1) GAPDZV)**
 - Auf mindestens einem bis zu sechs Prozent der förderfähigen Acker- oder Dauergrünlandfläche
 - bei Ackerflächen über die Verpflichtungen im Rahmen von GLÖZ 8 hinaus durch:
 - ❖ **1a. Ackerbrachen über die Verpflichtungen nach GLÖZ 8 (4 Prozent) hinaus**, d.h. bis zu 10 Prozent der Ackerfläche muss/kann stillgelegt werden.
 - **Nicht anrechenbar:** Landschaftselemente mit Beseitigungsverbot und Agroforstflächen
 - **Vorgaben:** Selbstbegrünung oder aktive Begrünung (keine Reinsaat). Stilllegungszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember;
Mähen und Mulchen nur alle 2 Jahre erforderlich.
bei Aussaat einer folgenden Winterkultur bis **1. September (bisher 15. August), außer bei Einsaat von Winterraps und Wintergerste. Dann bleibt es beim 15. August)**
Kein PSM- und Düngemiteleinsatz, incl. Wirtschaftsdünger.
Mindestflächengröße 0,1 Hektar.
 - bis 1 % > GLÖZ 8: 1.300 Euro pro Hektar
 - 1 bis 2 % > GLÖZ 8: 500 Euro pro Hektar
 - 2 bis 6 % > GLÖZ 8: 300 Euro pro Hektar (Anlage 4 (zu § 16 Abs. 1)GAPDZV)

Ökoregelungen (II)

❖ 1b. Blühstreifen/-flächen auf den zusätzlichen Ackerbrachen

- **Vorgaben:** Aussaat einer definierten Saatgutmischung bis 15. Mai – einjährig (a) oder mehrjährig (b).
Kein PSM- und Düngemittleinsatz, incl. Wirtschaftsdünger.
Mindestflächengröße 0,1 Hektar.
Blühstreifen mindestens 20 m breit, maximal 30 m.
Blühstreifen > 30 m gelten als Blühflächen.
Blühfläche = nicht streifenförmig angelegte Fläche mit einer **Höchstgröße** von **einem Hektar**.
Bei Aussaat einer folgenden Winterkultur endet der Stilllegungszeitraum am 31. August. **Aber (neu): Umbruch nach dem 31. August ist nur erlaubt, wenn die Ökoregelung bereits im Vorjahr auf derselben Fläche ohne diesen Umbruch bzw. diese Aussaat oder Pflanzung umgesetzt wurde.**
- **Betrag:** 150 Euro pro Hektar Blühstreifen/-fläche

❖ 1c. Blühstreifen/-flächen in Dauerkulturen

- **Vorgaben:** Mindestgröße und –breite gilt hier nicht
- **Betrag:** 150 Euro pro Hektar Blühstreifen/-fläche

Ökoregelungen (III)

❖ 1d. Altgrasstreifen/-flächen auf Dauergrünland

- **Vorgaben:** Mindestens ein Prozent, max. sechs Prozent des förderfähigen Dauergrünlandes.
Mindestgröße 0,1 Hektar und Anteil pro Schlag max. 20 %.
Jährlicher / zweijähriger Wechsel auf der Fläche.
Beweidung und Schnittnutzung ab 1. September möglich. **Kein Mulchen!**
Kein PSM- und Düngemiteleinsatz, incl. Wirtschaftsdünger.
- bis 1 % des Dauergrünlandes : 900 Euro pro Hektar
1 bis 3 % des Dauergrünlandes : 400 Euro pro Hektar
3 bis 6 % des Dauergrünlandes : 200 Euro pro Hektar.

Ökoregelungen (IV)

- 2. Vielfältige Kulturen im Ackerbau

- Brach liegendes Land zählt nicht als Kultur
 - » **Vorgaben:** Mindestens fünf verschiedene Hauptfruchtarten sind auf der förderfähigen Ackerfläche anzubauen.
Jede Hauptfruchtart muss auf mindestens zehn Prozent und darf auf höchstens 30 Prozent der förderfähigen Ackerfläche angebaut werden.
Es müssen mindestens **zehn Prozent Leguminosen** einschließlich deren Gemenge angebaut.
Anteil Getreide max. 66 Prozent der förderfähigen Ackerfläche. **Mais zählt nicht als Getreide.**
 - » **Betrag:** **45** Euro pro Hektar.
- Als **Hauptfrucht** (steht im Zeitraum 1. Juni bis 15. Juli am längsten auf der Fläche) zählen
 - » Eine Kultur der verschiedenen, in der botanischen Klassifikation landwirtschaftlicher Kulturpflanzen definierten **Gattungen**
 - » Jede **Art** im Falle der Gattungen Brassicaceae (Kreuzblütler), Solanaceae (Nachtschattengewächse) und Cucurbitaceae (Kürbisgewächse)
 - » **Gras oder andere Grünfütterpflanzen** (nicht: Grassamenerzeugung, Rollrasenproduktion, Leguminosen in Reinsaat und Mischungen von Leguminosen).

Ökoregelungen (V)

- Winter- und Sommerkulturen gelten als unterschiedliche Hauptfruchtarten, auch wenn sie zur selben Gattung gehören
- *Triticum Spelta* (Dinkel/Spelz) gilt als unterschiedliche Hauptfruchtart gegenüber Hauptfruchtarten, die zu derselben Gattung gehören.
- Alle Mischkulturen von Leguminosen oder von Leguminosen mit anderen Pflanzen, sofern Leguminosen überwiegen, zählen zu der einzigen Hauptfruchtart **Leguminosenmischkultur**
- Alle Mischkulturen, die nicht Gras oder andere Grünfütterpflanzen oder Leguminosenmischkultur sind und durch **Aussaat einer Saatgutmischung oder Aussaat oder Anpflanzung mehrerer Kulturpflanzen in getrennten Reihen** etabliert wurden, zählen zu der einzigen Hauptfruchtart **sonstige Mischkultur**
- Bei dem **Anbau von mehr als fünf Hauptfruchtarten** werden zur Berechnung der Mindestanteile (10 % / 30 %) Hauptfruchtarten zusammengefasst.

Ökoregelungen (VI)

- **3. Beibehaltung der Agroforstbewirtschaftung auf Acker- und Dauergrünland**
 - Es geht um die Beibehaltung, nicht um die Neuanlage
 - » **Vorgaben:** Gehölzfläche an der Agroforstfläche zwischen zwei und **35** Prozent. (**Achtung:** Beihilfefähig im Rahmen der Einkommensgrundstützung sind Agroforstflächen mit bis zu **40** Prozent Gehölzanteil).
Mindestens zwei Agroforstgehölzstreifen pro Schlag.
Breite der einzelnen Gehölzstreifen zwischen drei und 25 m.
Größter Abstand zwischen den Gehölzstreifen sowie zwischen den Gehölzstreifen und Rand der Fläche 100 m.
Kleinsten Abstand 20 m.
Bei fließgewässerbegleitenden Gehölzstreifen kann der Abstand zum Rand der Fläche geringer sein.
Holzernte im Antragsjahr in den Monaten Januar, Februar und Dezember.
 - » **Betrag:** 60 Euro/Hektar.

Ökoregelungen (VII)

- **4. Extensivierung des gesamten betrieblichen Dauergrünlandes**
 - Das gesamte förderfähige Dauergrünland ist begünstigungsfähig
 - » **Vorgaben:** Viehbesatz des Gesamtbetriebs mindestens 0,3 RGV und maximal 1,4 RGV/Hektar förderfähigem Dauergrünland vom 1. Januar bis 30. September des Antragsjahres.
0,3 RGV darf an nicht mehr als 40 Tagen im genannten Zeitraum unterschritten werden.
Keine Neuanlage von Drainagen im Antragsjahr.
Düngereinsatz incl. Wirtschaftsdünger nur im Umfang von maximal 1,4 RGV/Hektar.
Kein Einsatz von PSM.
Neu: Pflugverbot im Antragsjahr.
 - » **Betrag:** 115 Euro/Hektar in 2023; ab 2024: 100 Euro/Hektar.

Ökoregelungen (VIII)

- **5. Ergebnisorientierte extensive Dauergrünlandbewirtschaftung mit mindestens vier regionalen Kennarten**
 - Alle förderfähigen Dauergrünlandflächen sind begünstigungsfähig
 - » **Vorgaben:** Vorkommen von mindestens vier Pflanzenarten aus der vom Belegenheitsland der Fläche geregelten Liste von Kennarten.
 - » **Betrag:** 240 Euro/Hektar in 2023 und 2024
225 Euro/Hektar in 2025
210 Euro/Hektar in 2026.

Ökoregelungen (IX)

- 6. Acker-/Dauerkulturbewirtschaftung ohne chemisch-synthetischen PSM-Einsatz
 - Verzicht des PSM-Einsatzes auf Acker- und Dauerkulturflächen in bestimmten Zeiträumen
 - » **Vorgaben:** Kein PSM-Einsatz auf vom Antragsteller **bezeichnetem** förderfähigen Ackerland vom 1. Januar bis zur Ernte jedoch mind. bis 31. August des Antragsjahres in a) Sommergetreide (inkl. Mais), b) Eiweißpflanzen inkl. Gemenge (außer Ackerfutter), c) Sommer-Ölsaaten, d) Hackfrüchte, e) Feldgemüse. **Einzelflächen der genannten Kulturen möglich!**
Kein PSM-Einsatz vom 1. Januar bis 15. November des Antragsjahres auf **Ackerflächen, die zur Erzeugung von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen oder von als Ackerfutter genutzten Eiweißpflanzen inkl. Gemenge** genutzt werden. **Der Zeitraum verkürzt sich auf den 31. August**, wenn nachfolgend eine Winterkultur angebaut wird.
Kein PSM-Einsatz vom 1. Januar bis 15. November auf förderfähigen Dauerkulturflächen.
Ackerland und Dauerkulturflächen, auf denen aufgrund rechtlicher Vorgaben ein Verbot von PS-Mitteln besteht, sind nicht begünstigungsfähig.
 - » **Betrag:** 130 Euro/Hektar in 2023; 120 EUR/Hektar in 2024 und 110 EUR/Hektar ab 2025 bei Ackerflächen und Dauerkulturen.
 - » **Betrag:** 50 EUR/Hektar bei Gras- und Grünfütterpflanzen.

Ökoregelungen (X)

- **7. Bestimmte Bewirtschaftungsmethoden in Natura 2000-Gebieten, Naturschutzgebieten oder gesetzlich geschützten Biotopen**
 - Alle Flächen, die im genannten Gebiet liegen, sind begünstigungsfähig
 - » **Vorgaben:** Keine Anlage von Drainagen im Antragsjahr.
Keine Auffüllungen, Aufschüttungen oder Abgrabungen im Antragsjahr, außer sie sind von der für Naturschutz zuständigen Behörde angeordnet.
 - » **Keine Förderfähigkeit bei identischen Auflagen in Schutzgebietsverordnungen**
 - » **Betrag:** 40 Euro/Hektar.
 - Per Rechtsverordnung können im Einvernehmen mit dem BMU weitere Ökoregelungen geregelt werden (§ 20 Abs. 3 GAP-DirektZahlG)
 - Derzeit nicht in Planung. Laut BMEL soll das erste Antragsjahr abgewartet werden.

**Maßnahmen gemäß § 20 GAP-Direktzahlungen-Gesetz und
Verordnungsvorschlag nach Bundeskabinett am 12. Januar 2022**

	Für das Antragsjahr 2023			Bei Beantragung vorauss. Konsequenz für Ökolandbauprämie
	Prämie in Euro/ha	Zielfläche in ha	Planbudget in Mio. Euro	
1 - Flächen zur Verbesserung der Biodiversität		517.000	326,3	
1 a) Nichtproduktive Flächen auf Ackerland über GLÖZ 8 hinaus	bis 1 %: 1.300 1-2 %: 500 2-6 %: 300	101.000 71.000 140.000		keine Prämie
1 b) Blühstreifen/-flächen auf Ackerflächen	TopUp	186.000		keine Prämie
1 c) Blühstreifen/-flächen in Dauerkulturen	zu 1a): 150			volle Prämie
1 d) Altgrasstreifen/-flächen auf Dauergrünland	bis 1 %: 900 1-3 %: 400 3-6 %: 200	46.000 80.000 79.000		volle Prämie
2 - Anbau vielfältiger Kulturen, mind. 5 Fruchtarten, mind. 10 % Leguminosen	30	3.427.000	102,8	volle Prämie
3 - Beibehaltung von Agroforst auf Ackerland und Dauergrünland	60	25.000	1,5	volle Prämie
4 - Extensivierung des gesamten Dauergrünlands des Betriebs	115	1.978.000	227,5	minus 50 Euro
5 - Extensive Dauergrünlandbewirtschaftung mit mind. 4 reg. Kennarten	240	641.000	153,7	volle Prämie
6 - Verzicht auf chem. Pflanzenschutz auf Ackerflächen und Dauerkulturen		1.288.000	135,8	
6 a) Ackerflächen mit Anbau bestimmter Kulturen und Dauerkulturen **)	130	891.000		minus 130 Euro
6 b) Ackerfutterflächen mit Gras, Grünfutterflächen oder Leguminosen	50	397.000		minus 50 Euro
7 - Landbewirtschaftung in Natura-2000-Gebieten	40	1.749.000	70,0	volle Prämie
Geplantes Gesamtbudget der Eco Schemes im Jahr 2023			1.017,5	

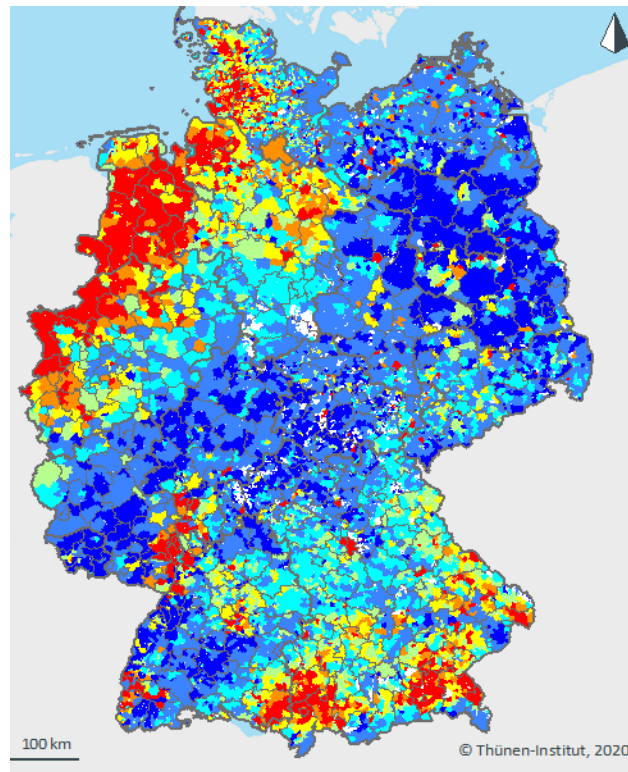
*) Maßnahmen sind einjährig und können i.d.R. überjährig fortgeführt werden. Als Prämien werden sog. "geplante Einheitsbeträge" vorgeschlagen.

**) Kulturen: Sommergetreide inkl. Mais, Körnerleguminosen, Sommer-Ölsaaten, Hackfrüchte, Feldgemüse

Opportunitätskosten der Produktion

Grenzopportunitätskosten für zstl. 5 %
einjährige Ackerbrachen

BMEL-Lösung:
Staffelung bei ÖR
1 a - d



Opportunitätskosten (EUR je ha)

- > 2000
- 1500 - 2000
- 1000 - 1500
- 750 - 1000
- 500 - 750
- 250 - 500
- < 250

Quellenangaben: Eigene Berechnungen

Landwirtschaftliche Fläche / förderfähige Fläche/Fristen (I)

⇒ Landwirtschaftliche Fläche:

- Ein **Agroforstsystem** auf Ackerland in Dauerkulturen oder auf Dauergrünland liegt vor, wenn auf der Fläche mit vorrangigem Ziel der Rohstoffgewinnung oder Nahrungsmittelproduktion Gehölzpflanzen ... angebaut werden.
- **Positiv geprüfetes Nutzungskonzept Gehölzpflanzen ist vorzulegen!**
- Der Begriff **Ackerland** bezeichnet für den Anbau landwirtschaftlicher Kulturpflanzen genutzte andere Flächen als Dauergrünland oder Dauerkulturen oder für den Anbau landwirtschaftlicher Kulturpflanzen verfügbare, aber brachliegende Flächen, inkl. Stilllegungen nach GLÖZ 8, sowie aufgrund einer Ökoregelung oder AUKM stillgelegten Fläche.
- **Begrünte Randstreifen** von untergeordneter Bedeutung, höchstens aber eine Breite von 15 Metern einer Ackerfläche **sind Ackerland**.
- Eine Fläche, auf der Gras ausgesät wird, nach dem Anbau einer Mischung von Gras und Leguminosen und der Aussaat einer solchen Mischung nach dem Anbau von Gras, bleibt Ackerland. **Aber:**
- **Das Umpflügen einer Fläche**, die mit Gras oder anderen Grünfutterpflanzen bewachsen ist mit dem Ziel, wieder Gras oder andere Grünfutterpflanzen anzubauen **ist binnen Monatsfrist nach dem Umpflügen anzuzeigen**.

Landwirtschaftliche Fläche / förderfähige Fläche/Fristen (II)

⇒ Dauergrünland:

➤ Als Gras oder andere Grünfutterpflanzen gelten.....

- **nicht:** Gras beim Anbau zur Erzeugung von Rollrasen und Saatgut
- **nicht:** Leguminosen bei Aussaat in Reinsaat oder in Mischungen von Leguminosen, solange diese Leguminosen auf der Fläche vorherrschen.
- **auch:** Pflanzen der Gattung *Juncus* (Binsen) und *Carex* (Seggen), sofern sie auf der Fläche gegenüber Gras oder anderen Grünfutterpflanzen ... nicht vorherrschen.
- Streuobstwiesen sind Dauergrünland, wenn die begrünte Fläche die Voraussetzungen der Begriffsbestimmung Dauergrünland erfüllt.
- Dauergrünland entsteht nicht, wenn die Ackerfläche mehr als fünf Jahre dem GLÖZ-Standard 8 unterliegt und mit Gras- oder Grünfutterpflanzen begrünt war **oder**
- im Rahmen einer Ökoregelung nach § 20 Abs. 1 Nr. 1 a GAP-DirektZahlG mit Gras oder Grünfutterpflanzen begrünt war.

Landwirtschaftliche Fläche / förderfähige Fläche/Fristen (III)

⇒ Nutzung der Fläche für hauptsächlich **nichtlandwirtschaftliche** Tätigkeiten (neu):

- Flächen, auf denen sich Anlagen zur Nutzung von solarer Strahlungsenergie befinden, **es sei denn**, der Betriebsinhaber weist nach, dass es sich um eine Agrar-Photovoltaik-Anlage handelt.
 - Eine Agrar-Photovoltaik-Anlage ... ist eine auf einer landwirtschaftlichen Fläche errichtete Anlage zur Nutzung von solarer Strahlungsenergie, die eine Bearbeitung der Fläche unter Einsatz üblicher landwirtschaftlicher Methoden, Maschinen und Geräte nicht ausschließt und die landwirtschaftlich nutzbare Fläche ... von höchstens 15 Prozent verringert.
 - Als förderfähig gelten dann 85 Prozent der zugrunde liegenden Fläche.
- Eine starke Einschränkung der landwirtschaftlichen Tätigkeit ist **nicht gegeben** bei der
 - Lagerung von Erzeugnissen aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebsinhabers oder von Betriebsmitteln für die landwirtschaftliche Tätigkeit des Betriebsinhabers, wenn die Erzeugnisse oder Betriebsmittel nicht länger als **90** aufeinander folgende Tage im Kalenderjahr gelagert werden
 - Nutzung landwirtschaftlicher Flächen im Rahmen von Pflegearbeiten an angrenzenden Gehölzen oder Gewässern einschließlich der Lagerung des dabei anfallenden Schnittgutes oder des Aushubs für nicht länger als **90 Tage**.

Landwirtschaftliche Fläche / förderfähige Fläche/Fristen (IV)

- ⇒ Sofern eine landwirtschaftliche **Parzelle** erstmalig in das System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen aufgenommen werden soll und erstmalig beantragt wird oder nach drei Jahren Unterbrechung erneut beantragt wird, hat der Betriebsinhaber mit dem Sammelantrag seine **Verfügungsberechtigung nachzuweisen** (Eigentum, Tausch, Pacht). **Ausgenommen** sind Parzellen, die im Rahmen von **Flurbereinigungen** neu zugeteilt wurden.
- ⇒ **Flächen des Betriebsinhabers**, die
- aus begrünten Randstreifen
 - aus **Pufferstreifen an Gewässerrändern**
 - aus Blühflächen und –streifen
 - Aus Brachflächen und -streifen
 - aus Gehölzstreifen
 - aus Altgrasstreifen oder –flächen
 - aus Landschaftselementen oder
 - aus Bejagungsschneisen
- bestehen, **bilden** auch bei Angabe unterschiedlicher NutzungsCodes zusammen mit dem angrenzenden Schlags des Betriebsinhabers **jeweils eine landwirtschaftliche Parzelle**.

Landwirtschaftliche Fläche / förderfähige Fläche/Fristen (V)

- ⇒ Das InVeKoS-System umfasst spätestens **ab dem 1.1.2024 ein Flächenmonitoringsystem** (§ 3 InVeKoSG).
- ⇒ Der **Sammelantrag** ist spätestens bis zum **15. Mai** eines jeden Jahres bei der zuständigen Behörde einzureichen, **auch wenn der Tag auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag fällt** (§ 6 InVeKoSG).
- ⇒ Der letzte **Termin zur Änderung** oder vollständigen oder teilweisen Rücknahme des Sammelantrages ist der **30. September** des Antragsjahres.
- ⇒ Eine **Nachmeldung landwirtschaftlicher Parzellen und Flächen** ist bis zum **31. Mai** des Antragsjahres möglich.
- ⇒ Vorgelegte **Beihilfeanträge** können jederzeit nach ihrer Einreichung **berichtigt und angepasst** werden, wenn es sich um **offensichtliche Irrtümer handelt**, die von der zuständigen Behörde auf der Grundlage einer umfassenden Einzelfallbewertung anerkannt wurden und wenn der Begünstigte im gutem Glauben gehandelt hat.
- ⇒ Wird der **Sammelantrag nach dem 31. Mai eingereicht, ist er abzulehnen.**
- ⇒ **Verbot der Umgehung rechtlicher Vorschriften und Angaben zu Identifizierung** (Antragsteller, Mutter- und Tochterunternehmen) im GAPFinISchG geregelt.

Weiterer Ablauf

- ⇒ Nach **Genehmigung des GAP-Strategieplans (am 21.11.2022 erfolgt)** treten die nationalen Gesetze und Verordnungen nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt (teilweise erfolgt) in Kraft.
- ⇒ Informationsveranstaltungen für Landwirte und Berater in der Zeit von Dezember 2022 bis März 2023 geplant.
- ⇒ Entwurf **Bund-Länder-Arbeitspapier zur Junglandwirte-Einkommensstützung:** Ausübung der Kontrolle bei einem Betriebsinhaber, der keine natürliche Person ist vom Juli 2022.
- ⇒ **Finale Fassung Anfang Dezember 2022** vom BMEL vorgelegt
- ⇒ Nationale Gesetzgebung zur „**Sozialen Konditionalität**“: 2023? Umsetzung 2025?
- ⇒ **GAP-Info- und GAP-Konditionalitätenbroschüre des BMEL** vermutlich erst Frühjahr 2023.
- ⇒ Bis dahin **BZL-Broschüre**: Veröffentlichung „online“ und auch als Heft erfolgt.



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

GAP kompakt 2023



Abrufbar unter folgendem Link:

[https://www.ble-
medienservice.de/0530/gap-
kompakt-2023?number=0530](https://www.ble-medianservice.de/0530/gap-kompakt-2023?number=0530)

Text: Dr. Wilfried Steffens [Landvolk Niedersachsen](#),
[Hannover und Landberatung GmbH](#), Gardelegen.



Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!